



WIEDER ZU HAUSE Der Habichtskäuz

WILDE PIONIERE

ERSTMALS NACHWUCHS BEI DEN HABICHTSKÄUZEN

Als Richard Zink Ende April im Wienerwald einen Nistkasten kontrollierte, lugte ihm ein brütendes Habichtskäuz-Weibchen entgegen. „Seit 2009 haben wir in Österreich 85 Habichtskäuze ausgewildert“, sagt der Eulenschützer. Dass die schon ausgestorbene und nun schrittweise wieder eingebürgerte Art so rasch für Nachwuchs sorgen würde, kam „ziemlich überraschend“.

Die Freude war zwar groß, aber es gab auch Bedenken. Würde wirklich ein Käuzchen flügge werden? Schließlich waren die noch in Menschenobhut geschlüpften Eulen-Eltern komplett unerfahren. Doch rasch stellte sich heraus, dass die zweijährige „Johanna“ und

der einjährige „Tom“ die Herausforderung bestens bewältigten: Johanna bebrütete das Gelege, während Tom sie mit Nahrung versorgte.

Nach dem Schlupf blieben Mutter und Küken noch einige Wochen im Nistkasten, bewacht vom Eulenvater. Ende Mai verließen die Käuze das Nest, kurz darauf verlor Richard Zink das Trio aus den Augen. Es bleibt wohl noch im Herbst für eine Weile zusammen. Jungeule „Wolfgang“ übt sich in dieser Zeit im Mäusefangen. Dann sucht er sich ein eigenes Revier, wo er Johanna und Tom hoffentlich bald zu Großeltern machen wird.

SEINE HEIMAT

Rund 140 Nistkästen gibt es bereits im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein.

FUTTER

Nach zwei mageren Mäusejahren wird es 2012 wieder reichlich für die Habichtskäuze zu schnabulieren geben.

